

Energie sparen ist das Gebot der Stunde

Management

Der Landkreis Forchheim intensiviert die Zusammenarbeit mit der Energieagentur Nordbayern. Ziel ist es, bei öffentlichen Gebäuden den Standard eines "Passivhauses" zu erreichen. Auch eine Klimaschutz-Beratungsstelle soll für die Bürger eingerichtet werden.



Die Energiekosten an der Forchheimer Berufsschule könnten durch eine "intelligente Steuerung" deutlich gesenkt werden.

Foto: Josef Hofbauer

"Wir müssen deutlich runter vom derzeitigen Ausstoß" bekräftigte Wolfgang Böhm, Geschäftsführer der Energieagentur Nordbayern, der am Beispiel des Markgraf-Georg-Friedrich-Gymnasiums Kulmbach, aufzeigte, dass durch eine energetische Sanierung eine Energieeinsparung von 70 Prozent und eine Minderung des Schadstoffausstoßes von 90 Prozent keine Utopie sein muss.

Dämmung drüber stülpen

Das größte Einsparpotenzial machte Böhm an den Gebäudeteilen aus, die in den 60-er und 70-er Jahren angebaut wurden. Über die Stahlbeton-Konstruktion wurde eine Dämmung gestülpt, durch die 64 Prozent der Energie eingespart werden konnten. "Werden dann noch Fenster ausgetauscht und das Dach saniert, liegt die Energieeinsparung bereits über 70 Prozent", so Böhm. Werde dann noch regenerative Energie verwendet, erreiche die Sanierung den Standard eines so genannten "Null Emissionshauses."

Uwe Täuber, bei der Energieagentur Nordbayern zuständig für kommunales Energiemanagement entwickelt "Masterpläne" für alle Gebäude der Hochbauabteilung des Landkreises. Er zeigt auf, mit welchem Aufwand welche Einsparungen erzielt werden könnten.

Bessere Regeltechnik muss her

Am Beispiel der Forchheimer Berufsschule zeigte Täuber die energetischen Schwachstellen auf. Neben viel zu großen Warmwasserspeichern sei vor allem die Regelungstechnik sanierungsbedürftig. Sie müsse transparent gemacht werden. Während momentan ein Mehrverbrauch nur im Nachhinein zurück verfolgt werden könne, liefere eine moderne Steuerungstechnik eine sekundengenaue Auswertung. Zusammen mit einem Bewegungsmelder und einer Spannungsstabilisierung könnten allein durch diese Maßnahmen pro Jahr knapp 6000 Euro an Energiekosten eingespart werden. Von den Fixkosten von 395 000 Euro seien durch das Energiemanagement 355 000 "beeinflussbar." Das mögliche Einsparpotenzial bei der Forchheimer Berufsschule bezifferte Täuber auf 52 900 Kilowatt und 33,7 Tonnen CO₂. Landrat Reinhardt Glauber ergänzte, dass diese Ertüchtigung bei all jenen Gebäuden realisiert werden soll, bei denen in den nächsten zehn Jahren keine Sanierung angedacht sei. Da mache eine derartige Investition Sinn.

Klimaberatung für alle

Die Klimaberatung sei aber genauso wichtig für Privatleute, nur viel zu wenig bekannt,

informierte der Geschäftsführer der Energieagentur, Wolfgang Böhm. In den Landkreisen Kulmbach und Kronach habe sich die Einrichtung bewährt. Da die Landkreise die Kosten übernehmen, sei die Beratung für die Bürger gratis.

"Das schafft ein Bewusstsein für die Problematik ", so Böhm. Und führe zu Wertschöpfung in der Region, denn die Energieberater seien auch beim Ausfüllen der Förderanträge behilflich. Es werde ein Mehrbedarf geweckt. Die Sanierungsmaßnahmen von Privatgebäuden führten zu Aufträgen in einer Größenordnung von drei bis vier Millionen im Landkreis, schätzte Böhm. Für eine Energieberatungsstelle müsse der Landkreis etwa 29 000 Euro veranschlagen.